

Abonnement und Verhältnisse  
Anzeigen werden in der Ver-  
waltung (Verlags- und Druckerei)  
ausgegeben. — Die Abnehmer  
sind: (1) die Abnehmer, (2) die  
Abnehmer, (3) die Abnehmer.  
— Die Abnehmer werden mit 20  
Böden für die einmal gepackte  
Zeitung im reaktionellen  
Zustand mit 1 Krone für die  
einmalige Benutzung des Wortes  
im Anzeiger mit 4 Heller, ein  
einmaliges mit 8 Heller berechnet.  
Für den Abnehmer und den  
Abnehmer wird der Betrag nicht  
zurückgezahlt. — Die Abnehmer  
werden seitens der Administration  
nicht bestraft.  
Verlag: Dr. H. Kramoll & Co.,  
Böden 28, 27.  
Druckerei: Dr. H. Kramoll & Co.,  
für die Abnehmer und die Druckerei  
verantwortlich: Hans Kramoll.

# Polauer Tagesblatt

Verlag: Dr. H. Kramoll & Co.,  
Böden 28, 27.  
Druckerei: Dr. H. Kramoll & Co.,  
für die Abnehmer und die Druckerei  
verantwortlich: Hans Kramoll.

11. Jahrgang.

Polá, Mittwoch 16. Juni 1915.

Nr. 3167.

## Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 15. Juni. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:

### Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Durch den Angriff der verbündeten Armeen haben sich nahezu an der ganzen Front in Galizien heftige Kämpfe entwickelt. Die Truppen der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand dringen nach Anbesetzung Sienawas am Ufer des San in nördlicher und nordöstlicher Richtung vor. Schloß und Malerhof Bishorowice wurden gestern gestürmt und zahlreiche Gefangene gemacht. Unter erbitterten Kämpfen dringt die Armee Mackensen beliderseits Krakowice und auf Dleszyce vor. Anschließend greifen die Truppen der Armee Böhmer-Ermoll die Russen östlich und südöstlich Moseiska an, wo neue feindliche Stellungen die Richtung auf Grodek decken. Südlich des oberen Dniester halten starke russische Kräfte die Brückenköpfe von Mikolajow und Halicz gegen die vordringenden Truppen der Armee Einsingen, während flüßabwärts die Truppen Pfanzger-Balkin vor Kizniow und Czernelca stehen und das eroberte Jaleszczyki gegen alle russischen Angriffe halten. Teile dieser Armee haben in Bessarabien die zwischen Dniester und Pruth dort stehenden russischen Kräfte erneut zum Rückzuge gezwungen und gegen Chotin und entlang des Pruth zurückgedrängt. Die Zahl der in Galizien seit 12. Juni eingebrachten Gefangenen hat sich gestern wieder um einige Tausend erhöht.

### Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Neuerliche Versuche der Italiener, an unsere Stellungen bei Tolmein und Plava heranzukommen, blieben wieder ohne Erfolg. Gestern herrschte an einzelnen Abschnitten der Sontzofront Ruhe. Die durch einen italienischen Parlamentär überbrachte Bitte, das Feuer wegen Beerdigung der Toten einzustellen, wurde aus militärischen Gründen abgewiesen. An der Kärntner Grenze erstürmte der steirische Landsturm den kleinen Paß östlich des Plöckenpasses und wies drei Angriffe des Feindes auf diesen Grenzberg ab. Im Tiroler Grenzgebiet führt der Gegner gegen unsere Stellungen vor und unterhält ein wirkungsloses Artilleriefeuer. An einem Grenzpunkte zwang ein Gendarmereiposten ohne eigene Verluste eine italienische Kompagnie zum Rückzug und nahm 58 Italiener gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

## Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 15. Juni. (R.-B.) (Wolffsbureau.) Amtlich wird aus dem Großen Hauptquartier verlautbart:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen hielten sich gestern eine neue Niederlage. Trotz der am 13. Juni erlittenen schweren Verluste setzten sie den Durchbruchversuch auf der Front Lievin-Arras mit großer Zähigkeit fort. Die mit ungeheurem Munitionsaufwande vorbereiteten und in dichten Wellen vorgetragenen französischen Angriffe brachen abermals im Feuer unserer braven Truppen unter schwersten Verlusten für den Feind ausnahmslos zusammen.

Gestern wurde die offene Stadt Karlsruhe, die keinerlei Beziehung zum Kriegsschauplatz steht und nicht die geringste Befestigung aufweist, von einem feindlichen

Flugzeuggeschwader mit Bomben beworfen. Soweit bisher bekannt, wurden 11 Bürger getötet und 6 verwundet. Ein feindliches Flugzeug wurde aus dem Geschwader von einem unserer Kampfflugzeuge herausgeholt. Die Insassen sind tot. Ein anderes wurde bei Schirmek zum Landen gezwungen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Szawle erstürmten die deutschen Truppen das Dorf Dankoze. Vier Offiziere und 1660 Mann wurden gefangen. Unsere neugewonnenen Stellungen südlich und östlich der Straße Mariampol-Kowno wurden gestern wiederholt von starken feindlichen Kräften vergeblich angegriffen. Wir stießen aus der Front Lipowo-Kalwarja vor, drangen in die russischen Linien ein und eroberten die vorbesten Gräben. Auch am Dniester gelang es unseren angreifenden Truppen das Dorf Sednorozec, Czernona gora und Brucza östlich davon im Sturm zu nehmen. Bisher 325 gefangene Russen. Feindliche Angriffe gegen unsere Einbruchsstelle nördlich Wolimow scheiterten.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Dem in der Schlacht vom 13. und 14. Juni von der Armee Mackensen geschlagenen Gegner gelang es nicht, in seiner rückwärtig vorbereiteten Stellung nordwestlich Saworow Fuß zu fassen. Der Feind wurde verworfen, wo er sich stellte. Die Beute mehren sich. Durch die scharfe Verfolgung sind auch die russischen Truppen südlich der Bahn Przemysl-Lemberg zum Rückzuge gezwungen. Die Truppen des Generals Marwiz nahmen gestern Moseziska, der rechte Flügel der Armee Einsingen stürmte die Höhen westlich Szupol. Ihre Kavallerie erreichte die Gegend südlich Mariampol.

### Oberste Heeresleitung.

## Der Krieg mit Italien.

### Die Opferwilligkeit der Tiroler.

Wien, 15. Juni. (R.-B.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet:

Seit uns Italien den Krieg erklärt hat, laufen bei verschiedenen höheren militärischen Kommanden und Behörden rührende, von allbewährtem Patriotismus zeigende Bitten aus Tirol ein, die Verteidigung dieses Landes möge doch den einheimischen Truppen anvertraut werden. Das Volk der Tiroler kann überzeugt sein, daß die Heeresleitung die Gefühle, aus denen diese Wünsche hervorgehen, in vollem Maße würdigt, und daß die Zeit bald kommen wird, wo die tapferen Tiroler Truppen, die sich gegenwärtig auf den Schlachtfeldern im Norden schlagen, den verhassten Erbfeind bekämpfen und besiegen werden.

### Italien verbietet Warenzufuhr durch die Schweiz.

Bern, 14. Juni. Laut „Bund“ ist gestern in Bern die Nachricht eingetroffen, Italien verweigere jede Ausfuhr nach der Schweiz, wenn nicht die Schweiz Garantie leiste, daß sie keine Waren nach den Zentralmächten weiterleite. Dies gelte auch für Durchfuhr von Sendungen aus Spanien; auch die Warenlager im Hafen von Genoa, die für schweizerische Privatbesitzer bestimmt sind, werden von diesem bedingten Ausfuhrverbot getroffen.

## Der Seekrieg.

### Der Untergang des „Tiger“.

Frankfurt a. M., 14. Juni. In einem der Chemiker-Zeitung zur Verfügung gestellten Privatbrief eines bekannten Amerikaners befindet sich folgende bemerkenswerte Stelle:

„Ein amerikanischer Chemiker W. wünscht die Verbreitung der Nachricht, daß seine Gattin, eine Engländerin, von ihrem Bruder aus England einen Brief erhalten hat, der u. a. folgende Mitteilung ent-

hält: In der Nordseeschlacht ist der „Tiger“ gesunken, der „Lion“, den der Briefschreiber selbst gesehen, ist so beschädigt zurückgekehrt, daß die Ingenieure bezweifeln, ihn wieder seetüchtig machen zu können. Das ist die erste mir zugegangene Bestätigung des Unterganges des „Tiger“ von englischer Seite.“

Die amtlichen englischen Berichte haben bisher nie zugegeben, daß in der Nordseeschlacht vom 24. Jänner der 30.000 Tonnen große „Tiger“ gesunken ist.

### Ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

Berlin, 15. Juni. (R.-B.) (Amtlich.) Nach einer Meldung der britischen Admiralität wurde das deutsche Unterseeboot „U 14“ zum Sinken gebracht. Die Besatzung ist gefangen.

## Sitzung des kroatischen Landtages.

Agram, 15. Juni. (R.-B.) Der Landtag ist zur Erledigung wichtiger Besessentwürfe zu kurzer Tagung zusammengetreten. Zunächst gelangt das Allerhöchste Reskript zur Verlesung, womit der Landtag aufgefordert wird, eine zwölfgliedrige Republikardeputation zu entsenden, die sich mit der entsprechenden ungarischen Deputation über die Erhöhung der Zahl der zum ungarischen Reichstag zu entsendenden kroatischen Abgeordneten zu verständigen haben wird. In der Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende Magdic des gekroaten Herrschers, wobei die Abgeordneten in begeisterte Ovationen ausbrachen. Der Vorsitzende betonte unter enthusiastischer Zustimmung des ganzen Hauses die einmütige Kriegsbegeisterung des kroatischen Volkes und verweist darauf, daß die kroatische Nation in hingebungsvoller Liebe zu dem Vaterlande und dem angestammten Herrscherhause stets die heimliche Scholle zu verteidigen wußte und sie auch jetzt zu verteidigen wissen werde. Magdic gedenkt der gefallenen kroatischen Helden und erklärt, es gelte alle Kräfte einzusetzen, um die Feinde der Monarchie zu besiegen. Alle Völker seien vereint in Treue für den Herrscher und das Vaterland. Schließlich verurteilt der Vorsitzende scharfsten den Treubruch Italiens und gedenkt der patriotischen Pflicht der Kroaten. (Frenetischer, nicht endenwollender Beifall. Bei allen Parteien Rufe: „Hoch unsere Kräfte, hoch unser Meer, wir werden unsere Scholle zu verteidigen wissen!“ Die Galerie fällt in den Applaus ein.) Das Haus ermächtigt unter neuerlichen begeisterten Kundgebungen den Vorsitzenden, Suldigungsbesuchen an den Kaiser und den Erzherzog Friedrich abzusenden, worin der unerschütterlichen Treue und den Wünschen für den Sieg unserer Waffen Ausdruck gegeben wird. Auf die Anfrage, betreffend die behördlichen Maßnahmen gegen den Präsidenten Medakovic, erwidert der Banus Skerlec, der Zwischenfall sei darauf zurückzuführen, daß damals natürlich verschärfte Maßregeln verfügt worden und die betreffenden Behörden hinsichtlich gewisser Personen nicht genügend informiert waren. Sobald die Gelegenheit an kompetente Stelle gelangte, wurde sie auch eingehend erledigt. Der Banus brückt das Bedauern aus, daß durch den Zwischenfall auch die Würde des Landtagspräsidenten in Mitleidenschaft gezogen wurde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Freitag.

## Albanisches.

### Die Serben in Albanien.

Lugano, 14. Juni. Der Marsch der Serben auf Durazzo beunruhigt in Rom sichtlich und läßt die in der Besenkung verschwundene Londoner Abmachung wieder hervorholen, wonach die albanische Frage während des Krieges unberührt bleiben sollte. Italien hat Vatona besetzt, besetzt die albanische Küste, verhandelt mit Essad, verzweigt sich aber gegen Eingriffe anderer in Albanien, weil die Londoner Abmachung loyal beobachtet werden müsse. Wiederholt wird offiziell betont, Italien könne vorübergehenden militärischen Operationen, aber keiner dauernden Besetzung albanischer Gebiete, am wenigsten einer Einnahme Durazzos durch die Serben zustimmen. Dreißt erklärt der „Corriere della Sera“, Italien habe sich während seiner Neutralität und wegen

derselben als wachsender Hüter der Londoner Beschlüsse, welche die Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit Albanien...

Das „Giornale d'Italia“ meldet dazu: Die Serben dringen in Albanien wunderbar schneidig und methodisch vor.

Lugano, 14. Juni. „Giornale d'Italia“ meldet aus Skutari, daß der Mufti von Tirana, Mussa Efendi...

Rom, 14. Juni. „Corriere d'Italia“ meldet: Eine Abteilung Serben hat Vogradec (am Südrande des Adriatischen Meeres)...

Die Serben sind auf der ganzen Linie ihrer albanischen Grenze in Albanien eingerückt. Es handelt sich dabei nicht etwa um vereinzelte Vorstöße zur Abwehr...

Albanier, denen man früher mit Unrecht große militärische Fähigkeiten zugeschrieben hat, beweltem zu schwach.

Zur Kriegslage.

Die Lage in Serbien.

London, 14. Juni. Die „Times“ berichten aus London, daß in Serbien eine große militärische Tätigkeit herrsche.

Das Bombardement von Kragujevac.

Budapest, 13. Juni. Der von der serbischen Armeeleitung ausgegebene Bericht über das Bombardement des Arsenals...

Pont a Mousson.

Paris, 14. Juni. Laut „Temps“ wurden Pont a Mousson und die Umgebung wieder von den Deutschen beschossen.

Vom Balkan.

Der Bierverhand und Rumänien.

Rom, 14. Juni. Die Agenzia Stefani gibt folgende Mitteilung der rumänischen Gesandtschaft wieder:

Die englischen „Wünsche“ für Debragatsch.

Sofia, 14. Juni. Nach einer Athener Depesche soll die dortige englische Gesandtschaft der griechischen Regierung...

gatsch auszuschießen. Maßgebende Sofianer Kreise haben keine Kenntnis davon, ob wirklich ein derartiger Schritt unternommen wurde.

Aus Rußland.

Die Organisation der russischen Desorganisation.

Petersburg, 14. Juni. Angesichts der unbedingten Notwendigkeit einer Besserung der Zustände hinter dem aktiven Heere beschloß der Kongress...

Unruhen in Moskau.

Kopenhagen, 14. Juni. Das Petersburger Telegraphenbureau meldet aus Moskau: Der Oberstkommandierende gibt bekannt: Am 10. Juni fanden in den Straßen von Moskau traurige Vorfälle statt.

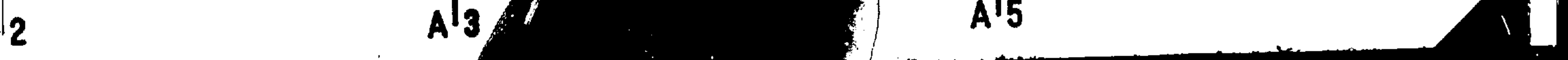
Die Nihilistin.

Roman von Erich Friesen.

Ein kritischer Blick aus den forschenden Mutteraugen mißt die zierliche, jugendfrische Gestalt. „Unfinn, Kleine! Du machst dich sehr gut.“

„Doch, Mama! Doch! Ich scheue mich nur es laut zu sagen. Stehst du —“ unwillkürlich dämpft Ilse ihre Stimme...

möchte ich nicht um meines Vermögens willen geheiratet sein. O, wenn ich dächte, daß Hans-Egon mich um des Selbes willen nähme, wie der Graf Dohna die Erna Goldmann —



**Verschiedenes.**

**Ein Vorschlag des Papstes.**

Rom, 13. Juni. Der „Corriere d'Italia“ schreibt: „Der Papst, der nie nachgelassen hat, Mittel gegen die schmerzlichen Folgen des Krieges vorzuschlagen, hat eben einen neuen Beweis seines Willens, den beklagenswertesten Opfern des Krieges zu Hilfe zu kommen, gegeben. Unter der Menge der in den verschiedenen kriegführenden Staaten internierten Gefangenen sticht sich eine große Anzahl Kranker und Verwundeter, die noch diensttauglich sind und denen unter den obwaltenden Verhältnissen nicht die Pflege zuteil werden kann, die ihr Zustand erfordert. Die väterliche Aufmerksamkeit des Papstes, der sich mit dem Austausch der dienstuntauglichen Gefangenen beschäftigt hat, gilt in den letzten Tagen diesen Unglücklichen. Der Heilige Vater richtet daher einen Vorschlag an die schweizerische Regierung mit dem Ersuchen, bei diesem menschenfreundlichen Werke mitzuwirken. Der Papst hätte sich an keine bessere Stelle wenden können, sei es wegen der glücklichen Lage der Schweiz, sei es wegen der gastfreundlichen Traditionen des Schweizer Volkes, sei es wegen des weitgehenden Bestandes, den die schweizerische Regierung für den Austausch der dienstuntauglichen Gefangenen bereits gewährt hat.“

**Der holländische Ministerpräsident gegen die Kriegsbeher.**

Haag, 14. Juni. Der Ministerpräsident erklärte gestern in der Kammer Sitzung: Es gibt Leute, die auf den Krieg hinstreben, es gibt Leute in unserem Lande, die tagaus, tagein darauf aus sind, eine künstliche Kriegsstimmung ins Leben zu rufen. Dies Spiel wäre sehr gefährlich, wenn unser Volk einen entzündbareren Charakter hätte, als es ihn glücklicherweise besitzt. Ich bin überzeugt, daß der gesunde Menschenverstand unserer Völker den Weg zeigen wird. Die Verantwortung für jene Sache fällt diesen Leuten zu, aber das Volk geht seinen Weg selbst und wird sich nicht in den Krieg treiben lassen. Die Niederlande sind zum Krieg bereit, wollen aber den Frieden! Ich bin sicher, daß unsere Neutralität feststeht durch den Willen unseres Volkes. (Beifall.)

**Vom Tage.**

Aufruf. General der Kavallerie Erzherzog Franz Salvator, k. u. k. Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege, hat nachstehenden Aufruf an die Völker Österreichs gerichtet: „Im Momente, da der Doppeladler nach zehnmonatlichem, beispiellosem Ringen, ungebroschen an Kraft, gestählt an Mut, seine mächtigen Fänge zu neuen, entscheidenden Schlägen hebt, um die bisherigen Feinde zu vernichten, erklärt uns Italien, das durch 33 Jahre die Wohltaten des für dieses Land so segensreichen Bündnisses mit unserem teuren Vaterlande genossen hat, ruchlos den Krieg! Unsere glorreiche Armee, in deren Reihen die Völker Österreichs an heldischen Tugenden sich überbieten, geht neuen Kämpfen entgegen! Im Vereine mit Deutschland, unserem treuen Bundesgenossen, im felsenfesten Gottvertrauen, im Bewußtsein der gerechten Sache und der eigenen Kraft, wird auch diese neue Aufgabe ruhmvoll gelöst werden! — Völker Österreichs! Dank Eurer patriotischen, opferfrohen Gesinnung sind dem Roten Kreuze bisher reiche Mittel zugeflossen, welche es befähigten, so manche Wunde, die der uns ausgezwungene Krieg geschlagen, zu lindern, viele Eurer tapferen Söhne, welche auf dem Felde der Ehre geblutet haben, zu heilen und erneut der Armee zuzuführen, die Invaliden zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft zu machen. Im vollen Bewußtsein der Seelengröße aller Nationen unseres Vaterlandes appelliere ich an Euer patriotisches Pflichtbewußtsein mit der Bitte, auch weiterhin die humanitäre Tätigkeit der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze eifrigst zu fördern und dadurch unseres erhabenen Monarchen, Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Wunsch, „Vincere unctis“ zum Schutze des Vaterlandes, zum Wohle der Armee, Eurer Väter, Söhne und Brüder, zu verwirklichen. Wien, am 10. Juni 1915. Erzherzog Franz Salvator, General der Kavallerie, Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege und Protektorstellvertreter der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze.“

**Exhumierungen und Transporte von Gefallenen und im Felde Verstorbenen.** Das Etappenoberkommando hat unter Op. Nr. 21389, bzw. 31851, die Grundzüge, betreffend die Ausgrabung und Ueberführung der auf dem Schlachtfelde gefallenen oder in Feldsanitätsanstalten verstorbenen Militärpersonen, bekanntgegeben. Es gelten daher in diesem Belange von nun an folgende Bestimmungen: Gesuche um Exhumierungen und Ueberführungen sind von den Parteien beim zuständigen Militärkommando des Aufenthaltsortes des Einschreiters einzubringen. Dieses Kommando wird die Gesuche, falls es sich um im Etappenbereiche einer Armee beerdigte Leichen handelt, an das betreffende Armeefeldkommando, oder wenn die Abgrenzung des betreffenden Armee-

Etappenbereiches nicht bekannt ist, an das Etappenoberkommando weiterleiten. Das zuständige Armeefeldkommando entscheidet dann unter Beobachtung der über den Transport von infektiösen Leichen erlassenen Verfügungen des Etappen-Oberkommandos im Einvernehmen mit der zuständigen politischen Behörde erster Instanz und fordert im Genehmigungsfall den Gefuchsteller auf, den Zeitpunkt der beabsichtigten Exhumierung rechtzeitig telegraphisch bekanntzugeben. Exhumierungen können nur aus Einzelgräbern erfolgen. Hierzu wird bemerkt, daß in Österreich die Ausgrabung bzw. Ueberführung von Leichen der an Flecktyphus, Blattern, asiatischer Cholera oder Pest, in Ungarn auch an Scharlach und Diphtherie Verstorbenen erst ein Jahr nach dem Tode gestattet werden kann. Für Bosnien und Herzegowina gelten diesbezüglich die Bestimmungen der Verordnung der Landesregierung vom 12. Mai 1879. Die Ausgrabung wird im Beisein eines hiezu delegierten Militär-Vertreters, der auch den bezüglichen Leichenpaß zu vibrieren haben wird, streng nach den Bestimmungen der Verordnung des k. k. Ministers des Innern vom 3. Mai 1874, N.-G.-Bl. Nr. 56, auf ungarischem Gebiete nach den dort geltenden Bestimmungen vorgenommen. Die Vorschriften für den Leichentransport im Innern der Monarchie sind genauestens zu beachten. Gesuche um die Exhumierung und den Transport der Leichen, die in Gebieten beerdigt liegen, in welchen zurzeit politische Behörden erster Instanz, bzw. Militär-Gouvernements (Kreiskommandos) noch nicht funktionieren, werden grundsätzlich abschlägig beschieden. Beigefügt wird, daß die Bestimmungen wegen Beisein eines Militär-Vertreters nur auf die momentanen Verhältnisse und auch nur auf den Bereich der Armee Anwendung finden. Für die Zeit nach der Demobilisierung gelten für Exhumierungen die im Frieden bestehenden Vorschriften. Das Publikum wird auf die vorstehenden Bestimmungen mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß es wünschenswert sei, Exhumierungen und Leichentransporte Gefallener und im Felde Verstorbenen für die Zeit nach dem Kriege auszuschließen und daß die Eisenbahnverwaltungen für solche Ueberführungen, die erst nach Beendigung des Feldzuges durchgeführt werden, eine 50prozentige Frachtermäßigung in Aussicht gestellt haben.

**Die Festsetzung der polizeilichen Sperrstunde.** Ueber Ersuchen des k. u. k. 5. Armees-Etappenkommandos wird für sämtliche Gast- und Schankgewerbebetriebe, einschließlic der Kaffeehäuser, die polizeiliche Sperrstunde bis auf weiteres in folgender Weise festgesetzt: 1. In der gefährdeten Grafschaft Görz und Gradisca: auf 8 Uhr abends. 2. In der Markgrafschaft Istrien: a) im Kurayon von Abbazia: auf 10 Uhr abends; b) in allen übrigen Gemeinden: auf 8 Uhr abends. 3. In der reichsunmittelbaren Stadt Triest mit ihrem Gebiete: auf 10 Uhr abends. Diese polizeiliche Sperrstunde findet auf ausnahmsweise in Gasthäusern befindliche Offiziersmessen keine Anwendung. Jede Uebertretung wird nach den Strafbestimmungen der Gewerbeordnung geahndet.

**Wichtig für Reichsdeutsche.** Von dem zur Zeit in Laibach befindlichen kaiserlich deutschen Konsulat in Triest werden wir um die Aufnahme folgender Bekanntmachung gebeten: „Der k. u. k. Garnisonchefarzt in Laibach, Oberstabsarzt Dr. Gebuldiger, ist seitens des kaiserlichen Konsulats für die Dauer des Aufenthalts der Behörde in Laibach zur Untersuchung reichsdeutscher Landsturmpflichtiger auf ihre Tauglichkeit zum Landsturm allgemein ermächtigt worden.“

**Die Preissteigerung.** Die Preise auf unserem Markt haben die oberste Grenze bereits überschritten. Die notwendigsten Lebensmittel sind um das Doppelte und noch mehr gestiegen. Es wäre höchst wünschenswert, daß unsere Behörden, denen das Wohl und Wehe der in Pola Weilenden anvertraut ist, in der bekannnten schmelldigen Weise zum Schutze der Konsumenten vor gewissenlosen Preistreibern eingreifen würden. Daß eine energische Maßnahme höchst notwendig ist, beweisen die Preise von einzelnen Nahrungsmitteln, die außerhalb Polas um die Hälfte billiger sind. So kostet ein Kilogramm Schinken in Pissno 4 Kronen 50 Heller, in Pola 9 Kronen, ein Kilogramm Salami in Triest 7 Kronen und in Pola 18 Kronen usw.

**Eine Bitte.** Von vielen Seiten wird die Bitte ausgesprochen, den Patrouillen, welche die Beobachtung des Lichtverbotes beaufsichtigen, einen Mann anzugliedern, der wenigstens eine der Landessprachen, zum Mindesten deutsch, beherrscht, um eine bessere Verständigung zu ermöglichen und unglücklichen Mißverständnissen vorzubeugen.

**Vom Tabak.** Seit einigen Tagen gibt es in Pola keine Spezialitäten im Tabakverfleh, weder feine Tabaksorten noch feine Zigaretten. Besonders vermisslich werden die ägyptischen Zigaretten III, die sich beim rauchenden Publikum allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

**Vom Wetter.** Vorgeftern nachmittags schon war der Himmel stark bewölkt und jeden Augenblick wurde ein Gewitter erwartet. In den ersten Nachmittagsstunden ein ununterbrochenes Wetterleuchten ein, das bis spät in die Nacht anhält. Dann brach ein Sturm los, begleitet

von starkem Wind und Gewitterregen, die bis zum Morgengrauen andauerten. Im Quarnero gab es besonders starken Seegang. Das Gewitter hielt einige Stunden an und das dröhnende Donnerrollen und das orkanartige Brausen der Bora — eine in dieser fortgeschrittenen Jahreszeit ungewöhnliche Erscheinung — ließen die Polaer Bevölkerung nicht zur Ruhe kommen. Der Wind trieb schließlich die Wolken auseinander und der Sonnenaufgang vollzog sich in einer sehenswerten Farbenpracht. Gestern war die Temperatur merklich gesunken, gegen Abend war es geradezu kühl.

**Armee und Marine.**

**Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 165.**

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Ritter von Wolff.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Salzmann (Via Lacea 9).

Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“: Landsturmarzt Dr. Hampf; im Marinehospital: Landsturmarzt Dr. Löw.

**Auszeichnung.** Verleihen wurde vom k. u. k. Armeesoberkommando dem Seekadetten Johann Fritsch von Cronenwald die goldene Tapferkeitsmedaille.

**Anweisung der Familiengebühren und Mietzinsvergütungen.** Da die Anweisung der Familiengebühren und Mietzinsvergütungen nicht mehr beim Hafenadmiralat, sondern durch die Familienliquidatur beim k. u. k. Kriegsministerium, Marinefektion, in Wien erfolgt, sind Meldungen über Adressenänderungen sowie Beschwerden und Anfragen im Gegenstande direkt an obige Adresse zu richten.

**Marinebad.** Das Marinebad bleibt vom 10. Juni bis 1. September l. J. gesperrt.

**Allerlei.**

**Eine Panzerkappe gegen Kopfschläge.** Die Häufigkeit der im Felde beobachteten, meist tödlich verlaufenden Kopfschläge hat die französische Regierung veranlaßt, eine Reihe von Stahlkappen herzustellen und an der Front verteilen zu lassen. Ueber die damit erzielten Ergebnisse hat nunmehr Herr Le Dentu in der letzten Sitzung der „Pariser Akademie der Medizin“ interessante Mitteilungen gemacht. Wie er berichtete, wurden im ganzen 55 Kopfschläge beobachtet. 43 davon trafen Leute, deren Schädel ungeschädigt war, in 23 dieser Fälle stellte sich ein Schädelbruch ein, in 19 zeigten sich Wunden, die nur die Kopfschale in Mitleidenschaft zogen; in den 13 übrigen Fällen waren die Soldaten mit Metallkappen ausgerüstet; 8 erlitten Gehirnerschütterungen und oberflächliche Verwundungen, die gefährdeten Schädelbrüche kamen nicht vor. Der von der Stahlkappen erwartete Schutz hat sich infolgedessen bestätigt und Kerze wie Offiziere treten für ihre Einführung ein. Der Soldat schätzt sie freilich weniger: sie ist schwer und heiß, man schwitzt fürchterlich darunter und das dazu verwendete Metall rostet leicht. Dazu kommt, daß man bisher nur zwei bis drei Konstruktionsformen hergestellt hat, die sich natürlich nicht für jeden Schädel eignen. Immerhin scheint der Erfolg des Schutzes beachtenswert.

**Er hat sie gekannt!** Ein Leser sendet uns folgende interessante historische Reminiszenz, die sich in den „Lebenserinnerungen“ des Oberappellationsgerichtsrates v. Animon findet. (Nur für die Familie als Manuskript gedruckt, bei Carl Georgi, Bonn.): Napoleon I. schrieb 1806 an Eugen Beauharnais, Vizekönig von Italien: „Ihr tut Unrecht, wenn Ihr wähnet, die Italiener seien wie die Kinder. Es steckt böser Wille in ihnen. Laßt sie nicht vergessen, daß ich ihr Herr bin und tun und lassen kann, was ich will. Das ist notwendig für alle Völker, besonders aber für die Italiener, welche nur der Stimme des Befehles gehorchen. Ihr werdet von ihnen nur so weit geachtet werden, als Ihr von ihnen gefürchtet seid, und sie werden Euch nur fürchten, sofern sie wahrnehmen, daß ihr treuloser und tödlicher Charakter Euch bekannt ist. Im übrigen ist Euer System sehr einfach: Der Kaiser will es.“

**Steckenpferd-Linienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Tetschen a./Elbe

erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommerprossen und ihrer erwiesenen Unübertrefflichkeit für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tausende Anerkennungs-schreiben. Vielfache Prämierungen! Vorsicht beim Einkauf! Man nicht ausdrücklich auf die Bezeichnung „Steckenpferd“ und auf die volle Firma à 1 K in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Dasgl. bewahrt sich Bergmanns Liliencrone „Manera“ (20 h p. Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände. 46

**Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. Juni 1915.

**Allgemeine Uebersicht:**

Das Hochdruckgebiet im NW ist gegen Mitteleuropa vorgestoßen, der Luftdruck ist überall gestiegen. In der Monarchie mit Ausnahme der Küstenstationen heiter, NW-stiche Winde; an der Adria Bora und kühl-ter. Die See ist im N stark bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Abnahme der Bora und Einsetzen NW-sticher Winde, heiter bis leicht wolkig und wieder wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.8

2 " nachm. 761.0

Temperatur um 7 " morgens 17.0

2 " nachm. 21.4

Regenüberschuß für Pola: 122.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.0°.

Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.

**Ausweis der Spenden.**

Für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Marinemannschaftspersonen:

Statt einer Kranzspende für den verstorbenen Kameraden Tullio Bonetti (Fortsetzung der Sammlung) erlegen die Marine-Einjährig-Freiwilligen von S. M. S. „Custoza“ . . . . . K 18.—	
vom Landsturmkommando . . . . . 28.—	
Sonstige . . . . . 4.—	
Maschinenmeister samt Maschinenpersonal S. M. Bootes „79 F“ . . . . . 40.—	
Zusammen . K 90.—	
bereits eingewiesen . . . 15958.14	
Totale . K 16048.14	
Abgeführt . . . 15878.14	
Abzuführen . K 170.—	

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen human und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 31.707 K 40 h. Neu eingelaufen: Slabsproviandmeister J. Gjurin (Marineschlachthaus) für verkaufte Hunde 64 K; Gagisten der I. Feldkomp. (Fest.-Art.-Rg. 4) 50 K; Frau H. Keil aus Baden 10 K; halber Erlös des zweiten Verkaufes von Fähnchen in Sebenico 85 K; Landsturmform. Maraspin der 4. Feldkomp. 12 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 186 K; Verkauf im Bazar 6 K; Gräfin Constance Hohenwart 50 K; K. für Marken 10 K 11 h; Verkauf im Bazar 4 K 20 h; Marinegericht des k. u. k. Kriegshafenkommandos in Pola 6 K 34 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen 101—150 124 K 57 h. Summe 32.315 K 62 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 18.416 K 75 h. Neu eingelaufen: Halber Erlös des zweiten Fähnchenverkaufes in Sebenico 85 K; Frau M. für Rosen im Marinekasino 1 K; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 124 K 57 h. Summe 18.627 K 32 h.

**Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 des „Roten Kreuzes“ vom 3. bis 15. I. Mts.:**

Arsonalskommandokanzel . . . . . K —.01
Milchhandlung Gaudonzi . . . . . 3.59
Tabaktrakt Zoričić . . . . . —.35
„ Draghicchio . . . . . —.66
„ Teichert . . . . . —.98
„ Valentich . . . . . —.72
„ Triscoli . . . . . —.12
„ Charvat . . . . . —.39
Arsonalstor Nr. VI . . . . . 40.21
Arsonalstor Nr. VIII . . . . . 13.75
Arsonalstor Nr. XII . . . . . 45.69
Marinespital . . . . . —.29
Festungsspital Nr. I . . . . . 4.01
Festungsspital Nr. II . . . . . 2.49
Infanteriekaserne . . . . . —.27
Marinekonsumentenverein . . . . . 1.78
Gendarmerekaserne Via Dignano . . . . . 4.20
Festungsspital Nr. III . . . . . 9.50
Kolonialwarenhandlung Demeri . . . . . —.50
Gasthaus Abrameli . . . . . —.04
Gasthaus „Alla Marina“ . . . . . 2.61
Offiziersmesse. Barackenlager Altura . . . . . 79.40
Zusammen . . . K 249.14

**kleiner Anzeiger.**

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minutentage 50 Heller. — Für Einsetzungen in der Dienstadtnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Zu vermieten:**

Möbliertes Zimmer mit Bedienung zu vermieten. Piazza Serko 2, 2. St. Auskunft daselbst 1. St. links. 1321

**Zu mieten gesucht:**

Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Kabinett, Bad, eventuell Garten, wird gesucht. Anträge an die Administration. 1209

**Verchiedenes:**

Ein Lehrer oder eine Lehrerin für die italienische Sprache wird gesucht bei guter Bezahlung. Anträge an die Administration. 1315

Schöne Augenbrauen! Warum nicht gekommen? 1318

Instruktion für die Bekämpfung der Malaria im Kriegshafen von Pola. Zu haben bei der Firma Sof. Krmpotic in Pola, Piazza Carl 1. 1320

**Münchner Neueste Nachrichten**  
**Vossische Zeitung**  
in meinem Zeitungsverleihe aufgenommen  
**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12**

**Vorschriftsmässige**  
**wasserdichte Feldpostschachteln**  
für Postkolli als auch für Muster ohne Wert zu haben bei  
**Jos. Krmpotic, Piazza Carl 1**

**Versicherungsabteilung**  
des  
**Ersten allgemeinen Beamten-Vereines.**  
Seit dem Jahre 1891, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, somit auch für jene, die während des Krieges eingegangen werden, die **volle Kriegsgefahr** ohne besonderen Antrag, ohne Kriegs- oder Zuschlagsprämie, ohne Kürzung der Versicherungssumme, ohne Festsetzung einer Wartezeit.

ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angehörigen der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, der Ersatzreserve, der Landwehr oder Honved oder des Landstammes handelt.

Beim Beamten-Vereine kann sich **jedermann**, gleichgültig welchen Berufes und Standes, versichern

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die **Zentraleitung des Beamten-Vereines**, Wien, I. Wipplingerstraße 25, und durch die Vertretung in Pola, Via Vettorelli 3/II, und im Hotel „Adria“. Sprechstunden: Sonntag von 11—12, Wochentage von 5—6

**Feines Tafelöl**

vollkommen geruchlos und natürlich, eine Partie **Emmenthalerkäse** zu annehmbaren Preisen empfiehlt der löbl. Garnison

**ANTON DOMINIS**  
Via Marianna 7 76.  
Originaldosen kg 38 **POLA** Originaldosen kg 38

**Neuheit!**

Für jeden Soldaten ein schönes Andenken!  
**Weltkriegs-Taschenuhr,**

mit feinem in Steinen laufendem Ankerwerk und dem Bildnis der verbündeten Monarchen im echt Nickel-Gehäuse K 9.—, mit feinem Metall-Zifferblatt K 10.—.

**2 Jahre Garantie!**  
Alleinverkauf nur  
**K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21**  
Uhrmacher und Juweller. 10  
Preisliste gratis und franko.



**K. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe**  
Kapital und Reserven zirka 247 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach  
**Laibach**  
verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: „Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Filiale Pola — Laibach.“

Abonnements und (Fuzerale) werden...  
11. Jah...  
Der...  
Wien...  
laubart...  
Nord...  
In Gali...  
Angriffen der...  
wehr nicht sta...  
hart verfolgt...  
schen Korps...  
zurück. Selbst...  
Böhm-Ermol...  
auf der gan...  
Sabowa—W...  
lich des Dni...  
gekämpft. D...  
gesten Nig...  
und Gesehle...  
bis 15. Sun...  
jere, 122.30...  
Maschinenge...  
S i b...  
Die St...  
aber allent...  
falcons, Sag...  
in der Geg...  
Grenzgebiete...  
Der S...  
v. Höfer, F...  
Der Be...  
Berli...  
Hauptquart...  
W...  
Aus U...  
Franzosen...  
Westfront...  
gelang es...  
Bellewarde...  
Angriffe v...  
und Kanal...  
hatte schwe...  
wehr in u...  
versuch in...  
Secht und...  
No...  
Russise...  
flößlich...  
Blimow w...  
Front Lipo...  
rere Detsch...  
drei Masch...  
S i...  
Nördli...  
griffe gege...  
Russen ent...  
sche Arme...  
schen dem...  
der verbün...  
Abend war...  
—(nördlich...  
Sawarow...  
Kämpfen